

20 JAHRE MAZ

AUS- UND WEITERBILDUNG IM JOURNALISMUS SIND NÖTIGER DENN JE

Das MAZ, die Schweizer Journalistenschule, wird 20. Aus dem kleinen Institut von 1984 ist die grösste Journalismusschule der Schweiz geworden – eine Institution mit wichtigen Aufgaben: Interesse und Faszination an journalistischen Berufen sind ungebrochen. Gleichzeitig wird die Glaubwürdigkeit der Medien in Frage gestellt. „Zur Qualität im Journalismus gehört auch, dass sich Journalistinnen und Journalisten ausbilden und permanent weiterbilden“, sagt Sylvia Egli von Matt, Direktorin des MAZ.

Information und Verwirrung liegen in Zeiten wie diesen nah beieinander. Die Aufgabe der Medienschaffenden, mit Fakten, starken Bildern und vertiefenden Hintergrundberichten Orientierungshilfen zu liefern, ist anspruchsvoll. Die Gefahr einer übersteigerten Emotionalisierung ist gross.

Die Medien haben in den vergangenen Jahren an Glaubwürdigkeit eingebüsst. Die Gier nach Sensationen, die verloren gegangene Distanz und die Skandalisierung gewisser Vorgänge haben am Bild der Medien gekratzt. Viele der 10'000 Journalistinnen und Journalisten in der Schweiz sind heute verunsichert, weil ihre Standesethik in Frage gestellt ist.

Umso dringlicher ist der Auseinandersetzung der oft sehr jungen Medienschaffenden mit dem journalistischen Berufsverständnis und ihrer eigenen Rolle. Dazu liefert das MAZ mit seiner breiten Themenpalette wichtige Anstösse. Medienethik und Medienrecht gehören zu den am meisten gefragten Kursen.

Das aktuelle Studienangebot umfasst rund 900 Kurstage: Vier Studiengänge, fünf Nachdiplom- und Fachkurse, Weiterbildungsmodule, einen Einstiegskurs sowie eine eigene Abteilung „Professionelle Medienarbeit“. Dozierende sind Fachleute aus Medien, der Wirtschaft, der Kultur und der Politik, unterrichtet wird am neuen Sitz im Zentrum von Luzern oder in der Villa Krämerstein in Kastanienbaum.

Jährlich besuchen rund 1100 Journalistinnen und Journalisten sowie Pressefotografen aus Zeitungen, Zeitschriften, Radio -, TV – Bild- und Onlineredaktionen die Studiengänge oder nehmen an Weiterbildungskursen teil. In den zwanzig Jahren des Bestehens hat das MAZ über 700 Diplome überreicht. So arbeiten heute in praktisch allen Redaktionen der deutschen Schweiz Absolventinnen und Absolventen des MAZ. Zum Jubiläum haben sie eine Ehemaligenvereinigung gegründet.

Praktisch alle haben eine Stelle

Kompetenz ist Voraussetzung für Qualität. Diesem Motto hat das MAZ in all den Jahren nachgelebt. Von Beginn an war das Grundverständnis des MAZ von vier Leitbegriffen geprägt: Handwerk, Praxis, Reflexion und Kompetenz in mehreren Medien. Mit Sprache in allen Formen professionell arbeiten – das war und ist ein Kernthema am MAZ. Ebenso wichtig ist das Plädoyer für Offenheit und umfassende, faire Recherche.

MAZ-Absolventen leisten Eindrückliches. Die meisten AbgängerInnen und Abgänger haben eine Stelle in den Medien. Journalistenpreise für MAZler sind schon beinahe an der Tagesordnung, andere haben es in der Karriereleiter bis ganz nach oben gebracht. Das MAZ ist eine Kadenschmiede für Journalistinnen und Journalisten.

Am Ziel, die Qualität im Journalismus zu fördern und zu verbessern, arbeitet das MAZ-Team auch in Zukunft. Dafür sorgen sollen neue Angebote im Bereich der Weiterbildung am MAZ-Medienforum, Kooperationen mit Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland sowie die europaweite Anerkennung einzelner Nachdiplomkurse und Studiengänge.

„Wir spüren viel Goodwill der Branche dem MAZ gegenüber, ideell, inhaltlich und finanziell“, sagt Sylvia Egli von Matt, Verleger, SRG sowie die Stadt Luzern haben in den letzten Monaten über eine Million Franken zur Äufnung des Stiftungskapitals gesprochen und tragen das MAZ auch in einer breit angelegten Imagekampagne. „Das ist eine wichtige Aussage - die Branche meint es ernst mit der Aus- und- der Weiterbildung der Journalisten.“

Infos zum MAZ: www.maz.ch

Luzern, 15.6.2004